

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 10

Artikel: Kleine Dinge
Autor: Gamper, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

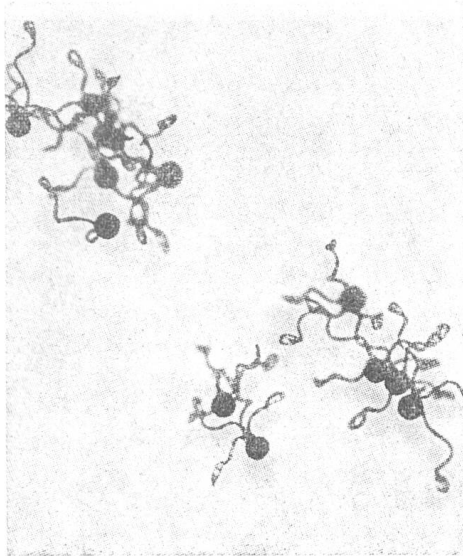
GLOSSEN

Von Arthur Häny

Wenn doch die Revolutionäre die Umwälzung bei sich selber beginnen wollten!

Ja wirklich, wir sind kräftig vorangekommen. Im Mittelalter malte man für die Armen die biblischen Geschichten an die Wand, damit sie, die nicht lesen konnten, doch auch etwas von der Bibel hätten. Heute haben wir die Illustrierten und die Boulevardpresse. Das ist unsere Biblia pauperum – für die Armen im Geiste, die lesen können.

Es gibt sehr menschliche Züge im Bilde von Jesus: seinen Hass gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten zum Beispiel. Diese Leute hinderten ihn an seiner Entfaltung, und seine Bitterkeit war nur zu berechtigt. Wer Gott so lebendig erfahren hat, wer eins geworden ist mit ihm – der läßt sich ungern belehren von allen denen, die nur auf dem Umweg von Gesetzen und Traditionen wissen von ihm.



KLEINE DINGE

Von Willy Gamper

Ich habe Schachtelhalme blühen sehen...

Zumindest erinnere ich mich sehr genau an die dicken, hellbraunen Triebe, die im zeitigen Frühling an ihren Standplätzen aus der Erde drängten. Am oberen Ende trugen sie keulenförmige Verdickungen, die einer jungen Blütenrispe nicht unähnlich sahen. Heute stehen dort in dichten Gruppen die quirlig verzweigten «Katzenchwänze».

Ich habe mich inzwischen belehren lassen, daß Schachtelhalme niemals blühen. Sie gehören zusammen mit den Flechten, Moosen, Farnen und Bärlappgewächsen zu den sog. *blütenlosen Pflanzen*. Was ich seinerzeit für Blütenstände hielt, waren die Sporenträger.

Durch den Irrtum war mein Interesse geweckt; ich befaßte mich in der Folge eingehender mit den Pflanzen. – Genaue Beobachtung zeigt, daß die Keule am oberen Ende des Früh-

jahrtriebs aus dicht nebeneinanderstehenden sechseckigen Platten besteht. Mit zunehmender Reife streckt sich die Sporenähre, wird lockerer, und an der Unterseite der Platten werden längliche Säckchen sichtbar. Bei trockener Witterung springen sie längs einer Naht auf und entlassen einen bräunlichen Staub – das Sporenpulver.

Es lohnt sich, eine Probe davon unter das Mikroskop zu bringen. Mit Erstaunen beobachtet man da eine Art kleiner «Männchen» mit kugeligem Kopf und tänzerisch bewegten «Armen» und «Beinen». Diese Fortsätze (Hapteren), flache Bänder mit keulig verdicktem Ende, reagieren sehr empfindlich auf Schwankungen im Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Behaucht man die unter dem Mikroskop liegenden Sporen, so beginnen die «Männchen» zuckende Bewegungen zu vollführen; in der feuchten Atemluft rollen sich die Fortsätze spiralgig um das Sporenkorn, um sich gleich darauf in der trockeneren Luft wieder zu strecken. Bewahrt man ein Häufchen Sporenpulver in trockener Luft, so quillt es infolge der Hapterenstreckung zu einem watteartig verfilzten Klumpen auf.

Die eigentümliche Ausrüstung und Verhaltensweise des Sporenkorns mag einen biologischen Sinn haben.

Sporen können als einzellige Ableger ihrer Mutterpflanze aufgefaßt werden. Bei getrenntgeschlechtlichen Arten gehen daraus männliche und weibliche Vorkeime hervor, die in der Folge ihre Geschlechtszellen zu vereinigen trachten. Wenn sich nun beim Wegfliegen von der Mutterpflanze mehrere Sporen mit ihren Hapteren aneinander festhalten und an einem gemeinsamen Standort dicht nebeneinander auskeimen, so wird die Wahrscheinlichkeit einer Befruchtung erhöht und damit die Erhaltung der Art gesichert.

Bauer und Gartenliebhaber mögen den Schachtelhalm als Unkraut verachten – für den Naturfreund ist er ein in seiner Eigenart bemerkenswertes Geschöpf. ◻